

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

An der Spitze des DEVK Lebensversicherungskonzerns steht der DEVK Lebensversicherungsverein a.G.

Der Konzern schließt Lebensversicherungen in all ihren Arten und damit verbundenen Zusatzversicherungen ab.

Die von unserem Lebensversicherungskonzern betriebenen Arten der Lebensversicherung bieten jedem Mitglied die Möglichkeit, seinen Versicherungsschutz den individuellen Bedürfnissen anzupassen.

Über Situation und Geschäftsverlauf der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen geben in detaillierter Form die Einzelberichte Auskunft.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Zwischen dem DEVK Lebensversicherungsverein und dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein besteht ein Generalagenturvertrag.

Gemäß den Bestimmungen des Generalagenturvertrags vermittelt die Außendienstorganisation des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins auch das Lebensversicherungsgeschäft des Vereins.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In 2014 waren die Möglichkeiten an den Kapitalmärkten, Ertrag zu erwirtschaften, sehr unterschiedlich verteilt. So haben beispielsweise Investments in US-amerikanischen Aktien gute Kursgewinne von im Durchschnitt 7,5 % sowie für Euroinvestoren zusätzliche Währungsgewinne bieten können. Die meisten europäischen Aktienindizes wiesen in 2014 dagegen insgesamt nur eine niedrige einstellige Performance auf. Im letzten Quartal hat die Volatilität an den Aktienmärkten noch einmal zugenommen, insgesamt war die Performance des DAX – trotz des zeitweisen Anstiegs über 10.000 Punkte – mit 2,65 % unterdurchschnittlich.

Nachdem in 2013 vor dem Hintergrund einer möglichen Änderung der US-Zinspolitik, das Zinsniveau in Euroland leicht gestiegen war, haben insbesondere die Aussagen der EZB in 2014 zu massiven Renditerückgängen geführt. Dies betraf sowohl das allgemeine Zinsniveau als auch zurückgehende Risikoaufschläge auf Anleihen einzelner Emittenten. Einzig die Risikoaufschläge auf Anleihen von High-Yield-Schuldnern aus den Ratingbereichen „B“ und „CCC“ haben vor dem Hintergrund der gestiegenen politischen Unsicherheiten

(z.B. in der Ukraine) eine Spreadausweitung erfahren. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe ist im Laufe des Jahres 2014 von 1,9 % auf 0,5 % gefallen. In der Folge legte der deutsche Rentenindex REX (alle Laufzeiten bis 10 Jahre) in 2014 um 7,1 % zu.

Neben einer deutlichen Abschwächung des Euro – aber auch anderer Währungen, insbesondere aus Schwellenländern – zum US-Dollar um 12 % war das Jahr 2014 durch eine Halbierung des Ölpreises gekennzeichnet. Diese Entwicklungen haben die Unsicherheit über Branchen- und Länderrisiken weiter erhöht sowie Zweifel über die globale wirtschaftliche Entwicklung allgemein genährt.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war in 2014 vor allem durch eine sich positiv entwickelnde Binnenkonjunktur geprägt. Vom Nettoaußenbeitrag gingen insgesamt kaum Impulse aus. Insgesamt ist das Bruttoinlandsprodukt 2014 um 1,6 % gewachsen. Die Arbeitslosenquote verharrte in Deutschland mit unter 7 % auf einem niedrigen Niveau.

Trotz der unverändert schwierigen Rahmenbedingungen blickt die deutsche Lebensversicherungsbranche auf ein erfolgreiches Jahr 2014 zurück. Das veränderte gesamtwirtschaftliche Umfeld sowie gesetzliche Änderungen stellten die wesentlichen Bestimmungsfaktoren dar. Trotz dieser Gegebenheiten zeigte sich die Lebensversicherung erneut robust.

Insgesamt lagen die gebuchten Bruttobeiträge entgegen der erwarteten Stagnation über dem Vorjahr. Geprägt war das abgelaufene Geschäftsjahr vor allem durch einen wiederholt starken Anstieg im Einmalbeitragsgeschäft. Der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr fiel allerdings nicht so stark aus, wie es in 2013 der Fall war. Im Bereich der laufenden Beitragseinnahmen zeichnete sich hingegen ein leichter Rückgang ab.

Im Rahmen der Garantiezinssenkung zum 1. Januar 2015 kam es wie auch schon in 2011 und 2012 zu einem Schlusspurt. Dieser hatte Einfluss auf alle Neugeschäftsmessgrößen. Dementsprechend lag das Neugeschäft 2014 – vor allem bei den Beitragseinnahmen – weit über dem des Vorjahres.

Bedingt durch das anhaltende Zinstief wurde die Überschussbeteiligung im Marktschnitt zum fünften Mal in Folge gesenkt. Die Kapitalmarktentwicklung stellt die Lebensversicherer vor immer größere Herausforderungen.

Für eine starke Medienpräsenz sorgte das Mitte 2014 in Kraft getretene Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG). Es änderte zum einen die Regelung zur Beteiligung der ausscheidenden Kunden an den Bewertungsreserven, zum anderen erhöhte das LVRG auch die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Risikoüberschüssen und begrenzt den Höchstzillmersatz.

Der positiven Geschäftsentwicklung früherer Jahre steht zeitversetzt zwangsläufig eine hohe Zahl von Vertragsabläufen gegenüber. Für das Geschäftsjahr 2014 ergaben sich in der Folge Abgänge – gemessen am laufenden Beitrag – in etwa auf Vorjahresniveau.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung des DEVK Lebensversicherungskonzerns war insgesamt zufriedenstellend. Die Beitragseinnahmen stiegen bedingt durch die hohen Einmalbeiträge stärker an als erwartet. Die laufenden Beitragseinnahmen lagen erwartungsgemäß in etwa auf Vorjahresniveau.

Im Kapitalanlagebereich wurde, wie erwartet, in 2014 ein deutlich niedrigeres Ergebnis erreicht, welches im Wesentlichen aus dem Wegfall von Einmaleffekten resultiert, die sich auf Grund von Zinsnachzahlungen in 2013 ergaben. Zusätzlich führte das niedrige Marktzinsniveau zu verringerten Zinseinnahmen.

Neuzugang und Bestand

Im Jahr 2014 wurden beim DEVK Lebensversicherungskonzern 26.227 Verträge (Vorjahr 16.846) neu abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 0,56 Mrd. € (Vorjahr 0,48 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,50 Mrd. € (Vorjahr 0,39 Mrd. €).

Im Bestand verringerte sich die insgesamt versicherte Summe der Hauptversicherungen auf 10,92 Mrd. € (Vorjahr 11,03 Mrd. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich ein Rückgang um 2,7 % auf 628.152 (Vorjahr 645.504). Erwartungsgemäß lag die Entwicklung demnach auf dem Niveau der Vorjahre.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	57.246	111.942	- 54.696
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	37.076	75.122	- 38.046
Versicherungstechnisches Ergebnis	20.170	36.820	- 16.650
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-4.723	- 6.391	1.668
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	15.447	30.429	- 14.982
Steuern	9.391	15.942	- 6.551
Konzernjahresüberschuss	6.056	14.487	- 8.431
Einstellung in Gewinnrücklagen	6.056	14.487	- 8.431
Konzernbilanzgewinn	-	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge nahmen im Jahr 2014 um 35,5 Mio. € zu und beliefen sich zum Jahresende auf 414,6 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 9,4 % (Vorjahr + 5,9 %).

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) betragen im Berichtsjahr nach Abzug des Rückversichereranteils 342,5 Mio. € (Vorjahr 313,0 Mio. €). Unsere Stornoquote ist im Berichtsjahr auf 2,94 % (Vorjahr 3,04 %) gesunken und liegt nach wie vor deutlich unter Branchenschnitt.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung belief sich auf 4,3 % (Vorjahr 5,4 %). Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre liegt nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode bei 4,9 % (Vorjahr 4,8 %).

Konzernüberschuss

Der Konzernüberschuss betrug vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Rücklagendotierung 43,1 Mio. € (Vorjahr 89,6 Mio. €).

Finanzlage des Konzerns

Cashflow

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im laufenden Geschäftsjahr 163,1 Mio. € (Vorjahr 35,1 Mio. €). Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Solvabilität

Die gemäß § 53c VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erforderlichen Mittel betragen 274,8 Mio. € (Vorjahr 262,1 Mio. €). Diesen stehen 532,8 Mio. € an Eigenkapital und aufsichtsrechtlich anerkannten Eigenmitteln gegenüber (Vorjahr 535,3 Mio. €). Somit ist eine deutliche Überdeckung gegeben. Im Hinblick auf Solvency II zeigen die Ergebnisse der BaFin-Vollerhebung und eigene Analysen, dass die in den letzten Jahren verfolgte Strategie, planmäßig zusätzliche Eigenmittel aufzubauen, richtig war und weiter verfolgt werden muss. Der Bedarf, Eigenmittel aufzubauen, ist mit dem aktuellen Kapitalmarktumfeld gestiegen.

Ratings

Die Rating-Agentur Fitch hat auch im Jahr 2014 den DEVK Lebensversicherungsverein untersucht und die Finanzstärke des Unternehmens wieder mit der Note „A+“ (sehr gut) ausgezeichnet. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	5.498.708	5.346.424	152.284
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	27.890	24.390	3.500
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	58.336	57.335	1.001
Sonstige Aktiva	134.894	159.976	- 25.082
Gesamtvermögen	5.719.828	5.588.125	131.703
Eigenkapital	112.295	106.239	6.056
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.343.108	4.203.516	139.592
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	27.890	24.390	3.500
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	1.141.835	1.205.441	- 63.606
Übrige Passiva	94.700	48.539	46.161
Gesamtkapital	5.719.828	5.588.125	131.703

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen belief sich auf 5,50 Mrd. € (Vorjahr 5,35 Mrd. €). Die Kapitalerträge betragen 270,9 Mio. € (Vorjahr 324,3 Mio. €).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK deutlich über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre das Erreichen des ersten Platzes gesetzt.

Als betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn weist der Versicherungsbestand der DEVK eine hohe Bestandsfestigkeit aus, die in einer – trotz des gesamtwirtschaftlichen Umfelds – weit unter Verbandsniveau liegenden Stornoquote deutlich wird.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2014 zufriedenstellend entwickelt.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 stellen das anspruchsvolle gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Wettbewerbssituation weiterhin die wesentlichen Bestimmungsfaktoren dar.

Im Bereich der Vorsorgeprodukte (Berufsunfähigkeit und Altersvorsorge) sind trotz der Unwägbarkeit der Entwicklung im Euroraum vorerst kaum Veränderungen in der Versicherungsnachfrage zu erwarten. Der Trend wird – unterstützt durch die öffentliche Diskussion zum Thema privat finanzierte Altersvorsorge – weiter vermehrt zu rentenförmigen Produkten gehen.

Der Bedarf an privater Altersvorsorge steigt in der Bevölkerung weiterhin an. Dies spiegelt sich besonders bei den hohen Abschlüssen von Rentenversicherungen wider. Damit bieten sich der deutschen Lebensversicherungsbranche – trotz fehlender neuer Anreize bei der Altersvorsorge – auch zukünftig gute Absatzmöglichkeiten. Ebenfalls wird bei der Berufsunfähigkeitsversicherung mit einem Nachfrageanstieg gerechnet. Insgesamt wird daher in 2015 im Hinblick auf die Lebensversicherung ein weitgehend unverändertes Nachfrageverhalten erwartet.

Die durch das Niedrigzinsumfeld begründete Reduktion der Verzinsung in der Lebensversicherung wird auch weiterhin zu negativer medialer Berichterstattung führen.

Allgemein wird sich die Absenkung des Garantiezinses zum 1. Januar 2015 auf 1,25 % voraussichtlich dämpfend auf das Neugeschäft auswirken. Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) wird voraussichtlich konstant bleiben. Nach wie vor stellt sich die Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen dennoch günstig dar. Durch den vergleichsweise hohen Ansammlungszins ist die Lebensversicherung auch weiterhin durchaus wettbewerbsfähig. Der DEVK Lebensversicherungskonzern weist in 2015 einen Ansammlungszins von 3,4 % für laufende Beiträge aus. Stützend wirkt auch das nach wie vor vorhandene Vertrauen in die Lebensversicherung als sicheres Anlageprodukt.

Bei den Beitragseinnahmen wird für das Jahr 2015 eine leicht rückläufige Entwicklung erwartet. Der DEVK Lebensversicherungskonzern rechnet für das Geschäftsjahr 2015 mit stark sinkenden Einmalbeiträgen sowie nahezu konstanten laufenden Beiträgen.

Der Bestand wird im kommenden Jahr nach Anzahl und versicherter Leistung aufgrund der hohen Fälligkeiten – ähnlich den Vorjahren – weiter sinken. Das Neugeschäft kann diese vermutlich nicht ausgleichen.

Wir gehen davon aus, dass die zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) weiterhin deutlich ansteigen wird.

Für 2015 erwarten wir weiterhin ein sehr niedriges Zinsniveau. Nach der Ankündigung der EZB, ab März 2015 für mindestens 18 Monate monatlich Anleihen im Wert von 60 Mrd. € zu kaufen, schließen wir weiter fallende Zinsen nicht aus. Die Erwartungen für das amerikanische Zinsniveau werden derzeit bestimmt durch die beiden Gegensätze: „besser als erwartete Arbeitsmarktentwicklung“, als Grund für steigende Zinsen, und „niedriger als erwartete Inflation“, als Grund für ein weiterhin niedriges Zinsniveau. Bezüglich einer möglichen Zinserhöhung in den USA spielt insbesondere auch die weitere Entwicklung des Außenwerts des US-Dollar eine Rolle. Jede Äußerung der amerikanischen FED – zum Zeitpunkt der für 2015 anvisierten Zinserhöhung – wird somit mit Spannung erwartet und wird die Anleihe- und Aktienmärkte beeinflussen. Die Änderung der US-Geldpolitik könnte sich als zusätzliche Belastung für in US-Dollar verschuldete Schwellenländer erweisen und zu weiterer Volatilität der Wechselkurse führen.

Wichtige Frühindikatoren für die wirtschaftliche Erholung haben sich Ende 2014 sowie Anfang 2015 etwas verbessert. So liegen die Einkaufsmanagerindizes des verarbeitenden Gewerbes aller großen Industrienationen zum Jahresanfang 2015 leicht im expansiven Bereich – mit Ausnahme Chinas, dessen Wirtschaftsentwicklung für 2015 das große Fragezeichen bleibt. Das auf gutem Niveau liegende Konsumentenvertrauen, insbesondere in den USA und Deutschland, sehen wir für 2015 als einen wichtigen Wachstumstreiber. Die Exporte der Eurozone werden auch durch die Abwertung des Euro zu den meisten anderen Währungen profitieren. Das Volumen der Auftragseingänge der deutschen Industrie erreichte im Dezember 2014 den höchsten Wert seit April 2008, nachdem diese im Gesamtjahr 2014 zum Vorjahr um 3,0 % anzogen.

Dennoch bleiben aus unserer Sicht die Verschuldungsgrade der Euro-Peripheriestaaten zum BIP auf hohem Niveau bzw. steigen sogar noch weiter an. Negative Nachrichten aus diesen Ländern, insbesondere zu einem möglichen Euro-Austritt Griechenlands, könnten jederzeit wieder zu einer verstärkten Flucht in Bundesanleihen führen mit der Folge fallender Renditen und steigender Spreads zu anderen europäischen Staatsanleihen.

Die Aktienmärkte profitieren in 2015 aus unserer Sicht weiterhin von dem niedrigen Zinsniveau und dem Mangel an gut verzinsten Anlagealternativen. Wir sehen eine gute Chance für steigende Aktienkurse, insbesondere wenn die gestiegenen Kurse auch durch steigende Unternehmensgewinne (und Dividenden) untermauert werden. Die niedrigen Kreditzinsen, der gesunkene Ölpreis sowie der schwächere Euro-Kurs wirken hier positiv, während das Risiko geopolitischer Krisen sowie einer Wachstumsschwäche in den Emerging Markets – insbesondere China – zu sehen ist.

Für den DEVK Lebensversicherungskonzern erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2015 bei fast gleichbleibendem Kapitalanlagebestand ein moderat sinkendes absolutes Ergebnis. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird unserer Einschätzung nach zu diesem Absinken der Nettoverzinsung führen. Eine andere Situation ergäbe sich, wenn eines der zuvor beschriebenen Risiken eintreten würde.

Der Jahresüberschuss wird in 2015 in etwa auf Vorjahresniveau liegen.

Chancenbericht

Mit seiner Produktpalette ist unser Lebensversicherungskonzern gut für die Herausforderungen des Marktes gerüstet. Unser gutes Preis-/Leistungsverhältnis zeigt sich an vorderen Plätzen in diversen Testberichten. Durch die Einführung einer neuen Berufsunfähigkeitsversicherung und einer neuen Risikolebensversicherung in 2015 erwarten wir eine Stärkung des Absatzes im wichtigen Sektor der biometrischen Produkte.

Im Rahmen des „Programm Leben“ findet die Ablösung des heutigen Bestandführungssystems und die Einführung eines neuen, modernen Systems statt. Bereits nach drei Jahren Projektlaufzeit werden nun 40 % des Bestands und 60 % der Beitragseinnahmen mit weitgehend vollständiger Geschäftsvorfall- und Schnittstellenpalette in dem neuen System verwaltet. Insbesondere können marktnahe Trends schnell berücksichtigt werden. Dies hat sich zum Beispiel in der kurzfristigen und erfolgreichen Umsetzung der Anforderungen des LVRG gezeigt. Damit sichert der DEVK Lebensversicherungskonzern nachhaltig seine Wettbewerbsposition.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 64a VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement entsprechend, wird an dieser Stelle über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risikomanagementsystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt. Die Risikokennzahlen brechen die in der Risikostrategie gesetzten Begrenzungen der Risiken auf die wichtigsten Organisationsbereiche der DEVK herunter. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risikomanagement der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risikomanagement ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risikomanagement in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risikomanagement wird durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Diese ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichtes im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage über die Ergebnisse berichtet. Der Risikobericht und der Risikokontrollprozess (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) werden vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind das Risikokomitee und die Mitglieder des Vorstands.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung sind das biometrische Risiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die von uns für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen werden von der BaFin und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung, nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH ab dem 21. Dezember 2012 weiter an Bedeutung gewinnen, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht zum Kalkulationsparameter wird, der ein zeitnahes Monitoring erfordert. Auswertungen zu neuen, geschlechtsneutralen Tarifen haben ergeben, dass die bei der Kalkulation unterstellten Mischverhältnisse angemessen sind.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tariffkalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte selbst ein im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich erhöhtes Storno nur geringe Auswirkungen auf unser Jahresergebnis gehabt.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Aufgrund des Niedrigzinsumfeldes ist zusätzlich aus den Kapitalerträgen der Aufbau der Zinszusatzreserve zu finanzieren. Das Zinsrisiko ist deutlich gestiegen.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird gem. § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Damit soll sichergestellt werden, dass Lebensversicherungsunternehmen für Niedrigzinsphasen rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form der Zinszusatzreserve vornehmen. Der Referenzzins beträgt für das Geschäftsjahr 2014 3,15 %. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2014 weiter ansteigen wird. Kurz- und mittelfristig sind ausreichende Puffer verfügbar um den Rechnungszins und den Aufbau der Zinszusatzreserve zu finanzieren. Bei einem länger anhaltenden Niedrigzinsumfeld auf dem Niveau des ersten Quartals 2015 besteht das Risiko, dass die laufenden Kapitalerträge

den Rechnungszins und den Aufwand für den Aufbau der Zinszusatzreserve nicht mehr finanzieren können.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde neben der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

Angesichts der auch weiterhin sinkenden Bestände wird die Kostensituation des DEVK Lebensversicherungskonzerns auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 5,5 Mio. €.

Im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen der letzten drei Jahre betrug der Anteil der Forderungen durchschnittlich 4,3 %. Für die letzten drei Jahre betrug die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge 0,003 %. Das Ausfallrisiko ist daher für die DEVK von untergeordneter Bedeutung.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestanden zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 29,4 Mio. € fast nur an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, so dass hier kein signifikantes Risiko zu erwarten ist.

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA –	0,08
A+	29,35

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen werden die Vorschriften der Anlageverordnung beachtet, die wir weiterhin als maßgeblich erachten. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten Chancen aus Marktbewegungen für das Ergebnis positiv genutzt werden. Darüber hinaus wird das Bonitätsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen

und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten beschränkt, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gewährleistet. Die von uns zugesagten Zinsgarantien werden dabei berücksichtigt.

Gemäß Rundschreiben 1/2004 (VA) der BaFin, haben wir den Bestand der Kapitalanlagen einem Stresstest zu unterziehen. Diesen haben wir zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 mit dem von der BaFin vorgeschriebenen modifizierten Stresstestmodell des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) durchgeführt und alle Szenarien bestanden. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt bzw. auf dem Rentenmarkt bei unverändertem Aktienmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2014 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 4,23 Mrd. €. Insgesamt 1,59 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 1,38 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 298 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 4,4 Mio. €.

Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. -323,7 Mio. € bzw. 357,8 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen im Bereich der Namenspapiere bzw. dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen investiert, in dem ein solcher Zinsanstieg auf Grund der Bilanzierung zum Nennwert nicht zu Abschreibungen führt. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen, insgesamt in Höhe von 5,5 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen und in geringem Umfang in Asset Backed Securities (ABS) investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 7 % der gesamten Kapitalanlagen. Der Anteil der ABS-Anlagen im Direktbestand an den gesamten Kapitalanlagen beträgt 0,6 %. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2014 – auf Grund von attraktiven Risikoaufschlägen und Diversifikationsaspekten – in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 6 % in Staatspapieren, 7 % in Unternehmensanleihen und 58 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz. Eventuelle Kapitalschnitte bei Hybriden Anlagen wurden im Wesentlichen bereits in den Vorjahren durch Wertberichtigungen im Jahresabschluss berücksichtigt.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	42,8 %	(43,2 %)
A	37,6 %	(36,0 %)
BBB	14,0 %	(16,4 %)
BB und schlechter	5,6 %	(4,4 %)

Die Ratingverteilung des Konzerns blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am EuroStoxx50 oder DAX ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 160,27 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2014 leicht positiv entwickelt. Wir erwarten weiterhin eine moderat positive Entwicklung, solange exogene Schocks ausbleiben.

Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden. Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 24,1 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 351,3 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 202,9 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und andere gewerbliche Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 148,4 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 4,2 Mio. €. Bei dem Direktbestand handelt es sich überwiegend um schon seit Jahren zum Bestand gehörende Immobilien mit zum Teil erheblichen stillen Reserven, so dass hier zurzeit keine Risiken erkennbar sind.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risiko-Inventur liegt auf operationellen Risiken.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt. Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Im EDV-Bereich sind umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die Verbindung zwischen den internen und den externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Aufbauend auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse wurde eine Leitlinie zum Notfallmanagement erstellt, die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung beschreibt.

Sonstige bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Solvency II

Die Versicherungsbranche steht vor einem Umbruch bezüglich des Aufsichtsregimes. Hierzu hat die Europäische Kommission am 17. Januar 2015 die delegierten Rechtsakte im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sollen ab dem 1. Januar 2016 angewendet werden.

Eine besondere Herausforderung für die Lebensversicherer stellen vor dem Hintergrund eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus die neuen Kapitalanforderungen gemäß Solvency II dar. Bei niedrigen Zinsen stehen dann für die Lebensversicherungsbranche deutlich erhöhte aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen gleichzeitig erheblich gesunkene maßgebliche Eigenmittel gegenüber. Daraus kann sich in den nächsten Jahren die Notwendigkeit ergeben, die gesetzlich vorgesehenen Übergangsregelungen bei der Aufsichtsbehörde zu beantragen.

Die neuen Anforderungen gemäß Solvency II stellen eine besondere Herausforderung dar. Die Umsetzung und Implementierung dieser Anforderungen erfolgt bei den DEVK Versicherungen im Rahmen eines im letzten Jahr aufgesetzten Projektes.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Zurzeit ist keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns führen könnte.

Köln, 14. April 2015

Der Vorstand

Gieseler

Faßbender

Rüßmann

Dr. Simons

Zens

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.599.180		12.309
II. geleistete Anzahlungen	<u>578.878</u>		270
		14.178.058	12.579
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	148.431.566		151.204
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000		25
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	176.777.101		162.675
3. Beteiligungen	<u>62.986.331</u>		69.234
		239.788.432	231.934
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.034.791.495		971.764
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.419.570.490		1.211.362
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	285.396.687		351.178
4. Sonstige Ausleihungen	2.333.506.783		2.381.107
5. Andere Kapitalanlagen	<u>37.222.686</u>		47.875
		5.110.488.141	4.963.286
		5.498.708.139	5.346.424
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen			
		27.889.733	24.390
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	27.640.105		26.613
2. Versicherungsvermittler	<u>1.261.803</u>		1.322
		28.901.908	27.935
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	29.433.600		29.400
III. Sonstige Forderungen	<u>13.173.744</u>		35.764
davon:		71.509.252	93.099
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – €			11
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	1.829.877		2.016
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	7.373.607		6.717
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>108.093</u>		114
		9.311.577	8.847
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	93.769.527		98.651
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>4.461.982</u>		4.135
		98.231.509	102.786
Summe der Aktiva		5.719.828.268	5.588.125

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
– Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		5.341.176	5.341
2. andere Gewinnrücklagen		<u>106.953.574</u>	100.898
		112.294.750	106.239
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		21.949.322	19.009
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	4.063.416.473		3.897.012
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>102.753.003</u>	102.102
		3.960.663.470	3.794.910
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	14.774.870		17.207
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>763.310</u>	1.884
		14.011.560	15.323
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		346.206.833	374.023
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>276.982</u>	252
		4.343.108.167	4.203.517
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
– Deckungsrückstellung			27.889.733
			24.390
D. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen		21.303.206	24.076
II. Sonstige Rückstellungen		<u>6.792.959</u>	6.334
		28.096.165	30.410
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
			103.516.313
			103.985
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	1.035.313.232		1.099.201
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.056.451</u>		979
		1.036.369.683	1.100.180
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.949.301	1.275
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>64.694.639</u>	15.905
davon:			
aus Steuern: 587.130 €			226
gegenüber verbundenen Unternehmen: 23.000 €			23
		1.103.013.623	1.117.360
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
			1.909.517
			2.224
Summe der Passiva		5.719.828.268	5.588.125

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	414.566.435		379.040
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	7.062.131		7.435
		407.504.304	371.605
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		<u>-2.940.694</u>	-2.023
		404.563.610	369.582
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		5.252.575	7.144
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		12.335.688	9.238
b) Erträge aus Beteiligungen		1.028.542	1.771
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.189.456		19.095
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	217.132.248		246.677
		236.321.704	265.772
d) Erträge aus Zuschreibungen		5.595.111	14.411
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>15.645.787</u>	33.126
		270.926.832	324.318
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		1.343.234	1.908
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.		2.430.994	2.354
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	352.667.083		317.880
bb) Anteil der Rückversicherer	8.854.743		6.389
		343.812.340	311.491
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-2.432.462		1.755
bb) Anteil der Rückversicherer	1.120.421		-255
		<u>-1.312.041</u>	1.500
		342.500.299	312.991
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	-169.905.002		-157.027
bb) Anteil der Rückversicherer	651.280		3.053
		-169.253.722	-153.974
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-25.334</u>	323
		-169.279.056	-153.651
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.		37.076.355	75.122
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Abschlussaufwendungen	24.574.815		24.563
b) Verwaltungsaufwendungen	9.720.876		10.371
c) davon ab:		34.295.691	34.934
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>834.736</u>	448
		33.460.955	34.486
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		8.082.513	7.779
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		29.244.003	22.433
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>310.975</u>	6.306
		37.637.491	36.518
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		35.953	235
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.		44.357.630	55.482
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Lebensversicherungsgeschäft		20.169.506	36.821
Übertrag:		20.169.506	36.821

Posten		
	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:	20.169.506	36.821
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	3.279.857	3.084
2. Sonstige Aufwendungen	<u>8.002.527</u>	9.476
	- 4.722.670	- 6.392
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	15.446.836	30.429
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.320.998	14.975
5. Sonstige Steuern	<u>1.069.863</u>	967
	9.390.861	15.942
6. Jahresüberschuss	6.055.975	14.487
7. Einstellung in Gewinnrücklagen – in andere Gewinnrücklagen	6.055.975	14.487
8. Bilanzgewinn	-	-

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2014

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	6.056	14.487
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	143.092	153.777
Veränderungen der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-469	4.310
	640	232
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	6.602	-122.504
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-15.335	-26.819
Veränderung sonstiger Bilanzposten	1.931	3.060
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	21.265	9.105
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	163.782	35.648
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	12.630	29.951
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-22.210	-67.773
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	425.402	581.176
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-572.452	-570.196
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	640	286
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-2.831	-3.494
Sonstige Einzahlungen	-	-
Sonstige Auszahlungen	-4.304	-5.025
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-163.125	-35.075
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-	-
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-	-
Dividendenzahlungen	-	-
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-	-
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-	-
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	657	573
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode *	6.717	6.144
Finanzmittelfonds am Ende der Periode *	7.374	6.717

* Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 2 und 2-20 „Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Konzerneigenkapitalspiegel									
	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				Konzern-eigenkapital
	Erwirtschaftertes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	
		Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung				Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung			
	Tsd. €	Tsd. €	andere neutrale Transaktionen	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	andere neutrale Transaktionen	Tsd. €	Tsd. €
Stand 31.12.2012	95.229	-	-3.477	91.752	-	-	-	-	91.752
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzern-Jahresüberschuss	14.486	-	-	14.486	-	-	-	-	14.486
Stand 31.12.2013	109.715	-	-3.477	106.238	-	-	-	-	106.238
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzern-Jahresüberschuss	6.056	-	-	6.056	-	-	-	-	6.056
Stand 31.12.2014	115.771	-	-3.477	112.294	-	-	-	-	112.294

Konzernanhang

Konzernunternehmen

In den Konzernabschluss des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Kastor Vermögensverwaltungs-AG, Köln, 100 %
 - JUPITER FÜNF GmbH, Köln, 100 %
- einbezogen.

Das Tochterunternehmen DEVK Rho GmbH, Köln, 100 %, wurde gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen seiner untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 49 %
- DEVK Private Equity GmbH, Köln, 35 %
- DEVK Service GmbH, Köln, 26 %
- Ictus GmbH, Köln, 25 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Landolfshausen, 48,75 %
- DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg, 32 %.

Auf die Einbeziehung der Terra Management GmbH, Landolfshausen, als assoziiertes Unternehmen, an der der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. mit 25 % beteiligt ist, wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Auf die Einbeziehung der DEVK Omega GmbH, Köln, als assoziiertes Unternehmen, an der die JUPITER FÜNF GmbH mit 25 % beteiligt ist, wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr blieb der Konsolidierungskreis unverändert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i.V.m. §§ 290ff HGB und §§ 58ff RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung wurde gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a.F. unter Anwendung der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden in Vorjahren offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Der Beteiligungsansatz für die assoziierten Unternehmen vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes wurde gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung ermittelt.

Unter Anwendung der Buchwertmethode ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 23.363.271 €.

Die Ermittlungen der Beteiligungsansätze an der Terra Estate GmbH & Co. KG, an der Ictus GmbH und an der DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS (DEREIF SICAV-FIS) wurden unter Anwendung der Equity-Methode zu den Zeitpunkten durchgeführt, an denen sie assoziierte Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen wurden. Die DEREIF SICAV-FIS wird auf Grundlage ihres vom Konzernabschlussstichtag abweichenden, konsolidierten und geprüften Abschlusses mit Stichtag 31. August einbezogen. Auf Anpassungen an konzerneinheitliche Ansatz- und Bewertungsmethoden wurde gemäß § 312 Abs. 5 Satz 2 HGB verzichtet.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert, Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung saldiert. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind nicht angefallen.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- bzw. Handelsbilanz II -abschlüsse, die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2014

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.309	3.315	166	–	–	2.191	13.599
2. geleistete Anzahlungen	270	475	–166	–	–	–	579
3. Summe A.	12.579	3.790	–	–	–	2.191	14.178
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	151.204	1.434	–	–	–	4.206	148.432
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	–	–	–	–	–	25
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	162.675	21.840	–	11.782	4.044	–	176.777
3. Beteiligungen	69.234	401	–	881	–	5.768	62.986
4. Summe B.II.	231.934	22.241	–	12.663	4.044	5.768	239.788
insgesamt	395.717	27.465	–	12.663	4.044	12.165	402.398

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 14,1 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Wertpapiersondervermögen, Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen, Beteiligungen, stille Beteiligungen und auf die nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Wertpapiere.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	24.911	20.494
Sondervermögen	1.000	984
Hypothekenforderungen	311	296
sonstige Ausleihungen	214.273	208.307
Beteiligungen	12.022	12.018
stille Beteiligungen	20.000	19.180

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	14.660	984	759
	Short-Call-Optionen	14.445	616	605
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	32.500	–	5.407
Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	223.500	–	31.456
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Swaps	100.000	1.509	29.480

Bewertungsmethode

Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	
Swaps:	Barwertmethode	

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	19.025	651.365	25.366	zwischen Jederzeit bis 50 Tsd. € und 6 Monaten
Rentenfonds	2	15.282	198	
Mischfonds	2.700	176.993	5.407	
Immobilienfonds	3.912	118.861	7.464	

Zu Aktiva B.I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 97.417.102 €.

Zu Aktiva B.III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	1.036.723	958.113
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.039.545	1.162.923
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	17.057	19.886
d) übrige Ausleihungen	240.182	240.184
insgesamt	2.333.507	2.381.106

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus stillen Beteiligungen i.S.d. KWG, Unicapital Private Equity Fonds und Genossenschaftsanteilen zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		
	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Vermögensverwaltung Classic	2.009,87	93.740
Monega BestInvest Europa	12.972,16	737.727
Monega Chance	47.698,47	1.564.987
Monega Ertrag	75.569,35	4.501.666
Monega Euro-Bond	90.077,57	4.879.502
Monega Euro-Land	62.119,36	2.402.777
Monega Fairinvest	43.298,63	1.956.232
Monega Germany	33.198,95	2.234.953
Monega Innovation	1.685,52	81.360
Monega Short Track	1.460,43	71.357
Monega Zins ProAktiv	45.617,61	1.787.298
SpardaRentenPlus	54,87	5.752
UniCommodities	56,85	2.637
UniDividendenASS A	172,44	9.508
UniEM Global	1.707,94	123.348
UniEuroKapital	52,58	3.563
UniEuroRenta	10,69	724
UniFavorit Aktien	11,21	1.164
UniGlobal	11.850,15	1.983.479
UniRak	51.202,09	5.446.366
UniWirtschaftsaspirant	44,13	1.593
insgesamt		27.889.733

Zu Aktiva D.I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	14.055.583 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>13.584.522 €</u>
	27.640.105 €

Zu Aktiva F.II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Upfrontprämie Zinsswap	1.508.541 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	2.634.013 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	<u>319.428 €</u>
	4.461.982 €

Zu Passiva G.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	1.885.784 €
im Voraus empfangene Mieten	<u>23.733 €</u>
	1.909.517 €

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

inländisches Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
– Lebensversicherungsgeschäft	414.566	379.040

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 20.532.195 € (Vorjahr 19.770.264 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung. Diese wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 698.746 € (Vorjahr 1.000.645 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 788.899 € (Vorjahr 821.453 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2014 bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG eine Pensionsrückstellung in Höhe von 9.667.813 € (Vorjahr 9.421.899 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 387.444 € (Vorjahr 377.351 €). Die Beiratsbezüge betragen 78.897 € (Vorjahr 72.360 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundene Unternehmen) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 197.624 € aufgewendet (inkl. 6.580 € Minderaufwand für 2013).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 63.420 €, auf andere Bestätigungsleistungen 630 €, auf Steuerberatungsleistungen 6.202 € und auf sonstige Leistungen 127.372 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Restezahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen zum Jahresende 210,6 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 29,1 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 147,0 Mio. € aus Multitranchen und 256,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betragen 516,7 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 124ff VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 3.448.545 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche.

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 56,7 Mio. €.

Allgemeine Angaben

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 31. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Angestellte.

Köln, 14. April 2015

Der Vorstand

Gieseler

Faßbender

Rußmann

Dr. Simons

Zens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von dem **DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn**, Köln, aufgestellten Konzernabschluss -- bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel -- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 22. April 2015

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger

Wirtschaftsprüfer

Dr. Hübner

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2014 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2014 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss 2014 billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 8. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender

DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hauptabteilungen und deren Leiter/-in:

Personal

Roger Halleck

Zentraler Service

Paul Epper

Vertrieb und Außendienstorganisation

Olaf Nohren

Marketing, Vertriebssysteme und Direktvertrieb

Michael Knaup

Leben

Jörg Gebhardt

Verantwortlicher Aktuar/Aktuariat

Jürgen Weiler

Sach/HUK-Betrieb

Thomas Doll

KINEX/Rechnungswesen/Zentrale Anwendungen Partner

Lothar Diehl

Kapitalanlagen

Joachim Gallus

Sach/HUK-Schaden

Rüdiger Burg

Revision

Gerd Stubbe

Informationsverarbeitung und Telekommunikation

Klaus Dresbach

Projektportfolio-Management/Betriebsorganisation

Martin Meyer

Unternehmensplanung und -controlling

Elmar Kaube

Rückversicherung

Wolfgang Jöbkes

DEVK-Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Christian Kahl/Dr. Klausjürgen Mottl/Bernhard Warmuth

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Gerald Baier/Olaf Draeger

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Siegbert Schmidt/Ines Etzroth

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41

Rolf Möller/Willi Winter

60327 Frankfurt am Main, Güterplatz 8

Helmut Martin/Hubert Rößl

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41 – 45

Volker Schubert/Frank Rohwer

30161 Hannover, Hamburger Allee 20 – 22

Karl-Heinz Tegtmeier/Martin Wittich

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30 – 32

Heiko Jabs/Wolfgang Axtmann

34117 Kassel, Grüner Weg 2 A

Helmut Martin/Klaus-Peter Reitz

50668 Köln, Riehler Straße 3

Sebastian Baumgart/Franz-Josef Schneider/Wolfgang Riecke

55116 Mainz, Gärtnergasse 11 – 15

Thomas Huck/Dirk Stempel

80335 München, Hirtenstraße 24

Christian Rähse/Rudolf Ullmann/Florian Hagemann

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Axel Berberich/Stefanie Hölscher

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4 – 6

Christian Rähse/Rainer Spieß

93055 Regensburg, Richard-Wagner-Straße 5

Christian Rähse/Rainer Spieß/Harald Weinbeck

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 16 – 20

Thomas Huck/Dirk Stempel/Klaus Dieter Feller

19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164

Mario Kühl/Thomas Maudrey

70190 Stuttgart, Neckarstraße 146

Heiko Jabs/Markus Otterbach/Nikolaus Hax

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Heinz Kuhnen/Stefanie Hölscher